

Spiritismus,

oder
Der verschwundene Krater.
Humoristische Erzählung von Clara Finde.

elli sah in Gedanken verloren auf der Veranda des Strandloches...

„Bitte, Elli,“ rief die Tante Kommerzienrath, die mit feierlich schwebenden Schritten...

„Die haben mir heute gerade noch gefehlt,“ dachte Elli, fing aber ergebungsoll zu blättern an...

„Nun lies mir den Abschnitt recht langsam und deutlich vor. Ich habe den Sinn noch nicht ganz erfasst.“

Mit Todesbetäubung las Elli: „Wir kommen nun zur zweiten Klasse: Die unheimlichen Geister.“

„Wie der Wolf in der Fabel,“ dachte Elli und las, als ob sie nichts gehört hätte...

Der Gast küßte der Frau des Hauses galant die runde Rechte.

„Aber so höre doch auf, Elli,“ rief die Kommerzienrathin, indem sie mit einer einladenden Handbewegung den Baron...

„D, wie unendlich glücklich bin ich,“ rief der Baron entzückt, „nun auch Sie, mein gnädiges Fräulein, überzeugt zu haben.“

Er schaute nach Elli's Hand, um seine dünnen Lippen darauf zu drücken...

„Sie vergehen,“ sagte sie kühl, „ich habe dem Diener einen Auftrag zu geben.“

Auf Station Ulmenheim angekommen, genoh Elli den ersten Lichtblick dieses Tages.

„Beile Dich, Elli,“ rief er, indem sie hoffentlich davonlief.

Das junge Mädchen warf dem Fremden einen vielsagenden Blick zu, der bedeutete als Worte war, und folgte ihrer Pflegemutter.

„Es ist wirklich an der Zeit, daß Du Dir diese kindliche Tanztanzniederlage aus dem Kopfe schlägst.“

„Elli lieb das Köpfchen hängen und wagte keine Erwiderung.“

Der junge Mann, der von einer Waldpartie kam und nun den Zug, welcher von Ulmenheim wieder nach Z...

„Wie könnte es auch anders sein,“ rief die moderne Kassandra, die Arme ekstatisch in die Lüfte streckend...

Freudig wurden die Damen von Herrn und Frau Frauenholz, den Besitzern von Gut Ulmenheim, willkommen geheißen und in den Garten geführt...

hatte. Doch das ist ja selbstverständlich. Das hatte er längst gewußt. Ein wohlgefügiges Lächeln blickte über sein Gesicht...

„Das Wunder wird geschehen,“ sagte er, „zweifeln Sie nicht daran, meine Gnädigste, ich weiß es.“

Mit Befriedigung sah Baron Haberstroh, daß jedes seiner Worte auch dieses Mal von seiner mütterlichen Gönnerin als Orakel aufgefaßt wurde.

Da sahen sie nun mit weitgeöffneten, vor Erwartung stieren Augen, fast ohne Athembewegung, in schweigender Ruhe...

„Nichten Sie den Blick in die Zukunft, und vertrauen Sie mir. Das Ereignis, welches Sie erwarten, wird eintreten.“

Die Damen waren zu Hause angelangt. Als sie das Wohnzimmer betraten...

„Das ist wunderbar,“ rief die Tante in Vergessenheit, einen langen Triller mit den Augenlidern schlagend.

„Wo konnte es nur hingerathen sein? Das ist mitgeteilt von mir, unterlag keinem Zweifel.“

„Aber ich, Du Kurzschichtige, ich kann es! Haberstroh ist der Vermittler zwischen den Geistern und uns gewesen.“

„Wir wollen zur Sicherheit doch lieber die Dienstboten fragen, ob sie etwas davon wissen.“

„Dieser Fall muß in alle Spiritistenblätter! Ich selbst werde ihn, natürlich mit des Barons Beihilfe, beschreiben unter der Ueberschrift: „Aus dem Schatz meiner Erfahrungen.““

„Das ist unmöglich, mein Herr, Sie versuchen uns zu täuschen.“

„O, die Tante glaubt Dir nicht — hast Du denn keinen Beweis?“ rief Elli aus.

„Georg kann einen Augenblick nach,“ Nichts leichter als das,“ rief er aus.

„Diesem dummen Wunder soll ich mein Glück opfern,“ schluchzte Elli, „und es ist gewiß gar teils gewesen.“

„Beweise mir das doch,“ höhnte die Tante.

„Vielleicht gelingt es mir! Dann aber, Tante, dann verzeihst Du hoffentlich selbst darauf, mich mit dem, der er vermittelt haben soll, zu verloben.“

„Ja, dann verzeihe ich darauf.“ Die Tante war ihrer Sache so sicher, daß sie dieses immerhin etwas leichtfertige Versprechen ohne Weiteres geben konnte.

Als die Damen sich von den Aufregungen der letzten Stunden durch stürzenden Schlaf erholt und ihr Mittag-mahl eingenommen hatten, ließ sich der Baron melden.

„Mittlerweile röhete sich im Osten

de. Die Gesellschaft war bis auf den Baron, vollzählig. Der fühlte sich als ein Art König im Geistesreich, der erst zu erscheinen nötig hatte, wenn seine Basillen verfallend waren.

Bald siedelte die Gesellschaft aus dem Garten in's Haus über, um die „Séance“ zu beginnen, während draußen die Sonne mit märchenhafter Pracht unterging.

„Nichten Sie den Blick in die Zukunft, und vertrauen Sie mir. Das Ereignis, welches Sie erwarten, wird eintreten.“

„Aber ich, Du Kurzschichtige, ich kann es! Haberstroh ist der Vermittler zwischen den Geistern und uns gewesen.“

„Wir wollen zur Sicherheit doch lieber die Dienstboten fragen, ob sie etwas davon wissen.“

„Dieser Fall muß in alle Spiritistenblätter! Ich selbst werde ihn, natürlich mit des Barons Beihilfe, beschreiben unter der Ueberschrift: „Aus dem Schatz meiner Erfahrungen.““

„Das ist unmöglich, mein Herr, Sie versuchen uns zu täuschen.“

„O, die Tante glaubt Dir nicht — hast Du denn keinen Beweis?“ rief Elli aus.

„Georg kann einen Augenblick nach,“ Nichts leichter als das,“ rief er aus.

„Diesem dummen Wunder soll ich mein Glück opfern,“ schluchzte Elli, „und es ist gewiß gar teils gewesen.“

„Beweise mir das doch,“ höhnte die Tante.

„Vielleicht gelingt es mir! Dann aber, Tante, dann verzeihst Du hoffentlich selbst darauf, mich mit dem, der er vermittelt haben soll, zu verloben.“

„Ja, dann verzeihe ich darauf.“ Die Tante war ihrer Sache so sicher, daß sie dieses immerhin etwas leichtfertige Versprechen ohne Weiteres geben konnte.

Als die Damen sich von den Aufregungen der letzten Stunden durch stürzenden Schlaf erholt und ihr Mittag-mahl eingenommen hatten, ließ sich der Baron melden.

„Mittlerweile röhete sich im Osten

von der Himmel, und die Sonne machte Niemand, die Nachtschwärmer zu beschreiben. Man schämte sich, daß man noch immer da war.

Bald siedelte die Gesellschaft aus dem Garten in's Haus über, um die „Séance“ zu beginnen, während draußen die Sonne mit märchenhafter Pracht unterging.

„Nichten Sie den Blick in die Zukunft, und vertrauen Sie mir. Das Ereignis, welches Sie erwarten, wird eintreten.“

„Aber ich, Du Kurzschichtige, ich kann es! Haberstroh ist der Vermittler zwischen den Geistern und uns gewesen.“

„Wir wollen zur Sicherheit doch lieber die Dienstboten fragen, ob sie etwas davon wissen.“

„Dieser Fall muß in alle Spiritistenblätter! Ich selbst werde ihn, natürlich mit des Barons Beihilfe, beschreiben unter der Ueberschrift: „Aus dem Schatz meiner Erfahrungen.““

„Das ist unmöglich, mein Herr, Sie versuchen uns zu täuschen.“

„O, die Tante glaubt Dir nicht — hast Du denn keinen Beweis?“ rief Elli aus.

„Georg kann einen Augenblick nach,“ Nichts leichter als das,“ rief er aus.

„Diesem dummen Wunder soll ich mein Glück opfern,“ schluchzte Elli, „und es ist gewiß gar teils gewesen.“

„Beweise mir das doch,“ höhnte die Tante.

„Vielleicht gelingt es mir! Dann aber, Tante, dann verzeihst Du hoffentlich selbst darauf, mich mit dem, der er vermittelt haben soll, zu verloben.“

„Ja, dann verzeihe ich darauf.“ Die Tante war ihrer Sache so sicher, daß sie dieses immerhin etwas leichtfertige Versprechen ohne Weiteres geben konnte.

Als die Damen sich von den Aufregungen der letzten Stunden durch stürzenden Schlaf erholt und ihr Mittag-mahl eingenommen hatten, ließ sich der Baron melden.

„Mittlerweile röhete sich im Osten

merzienrathin gar nicht. Sie führte ihn, mortlos vor Erregung, zu dem sammelten Kissen, auf dem der Krater, als ob er eine Krone wäre, ausgebreitet lag, und sah dem Besucher wie abtappend ins Auge...

Bald siedelte die Gesellschaft aus dem Garten in's Haus über, um die „Séance“ zu beginnen, während draußen die Sonne mit märchenhafter Pracht unterging.

„Nichten Sie den Blick in die Zukunft, und vertrauen Sie mir. Das Ereignis, welches Sie erwarten, wird eintreten.“

„Aber ich, Du Kurzschichtige, ich kann es! Haberstroh ist der Vermittler zwischen den Geistern und uns gewesen.“

„Wir wollen zur Sicherheit doch lieber die Dienstboten fragen, ob sie etwas davon wissen.“

„Dieser Fall muß in alle Spiritistenblätter! Ich selbst werde ihn, natürlich mit des Barons Beihilfe, beschreiben unter der Ueberschrift: „Aus dem Schatz meiner Erfahrungen.““

„Das ist unmöglich, mein Herr, Sie versuchen uns zu täuschen.“

„O, die Tante glaubt Dir nicht — hast Du denn keinen Beweis?“ rief Elli aus.

„Georg kann einen Augenblick nach,“ Nichts leichter als das,“ rief er aus.

„Diesem dummen Wunder soll ich mein Glück opfern,“ schluchzte Elli, „und es ist gewiß gar teils gewesen.“

„Beweise mir das doch,“ höhnte die Tante.

„Vielleicht gelingt es mir! Dann aber, Tante, dann verzeihst Du hoffentlich selbst darauf, mich mit dem, der er vermittelt haben soll, zu verloben.“

„Ja, dann verzeihe ich darauf.“ Die Tante war ihrer Sache so sicher, daß sie dieses immerhin etwas leichtfertige Versprechen ohne Weiteres geben konnte.

Als die Damen sich von den Aufregungen der letzten Stunden durch stürzenden Schlaf erholt und ihr Mittag-mahl eingenommen hatten, ließ sich der Baron melden.

„Mittlerweile röhete sich im Osten

Janort für seine Verlobung mit mir zu erlösen, aber nie und nimmer. „Schweig!“ gebot Frau Wiederholz, „es kann ein Irrthum vorliegen, wir müssen des Barons Verheißung erst hören!“

Bald siedelte die Gesellschaft aus dem Garten in's Haus über, um die „Séance“ zu beginnen, während draußen die Sonne mit märchenhafter Pracht unterging.

„Nichten Sie den Blick in die Zukunft, und vertrauen Sie mir. Das Ereignis, welches Sie erwarten, wird eintreten.“

„Aber ich, Du Kurzschichtige, ich kann es! Haberstroh ist der Vermittler zwischen den Geistern und uns gewesen.“

„Wir wollen zur Sicherheit doch lieber die Dienstboten fragen, ob sie etwas davon wissen.“

„Dieser Fall muß in alle Spiritistenblätter! Ich selbst werde ihn, natürlich mit des Barons Beihilfe, beschreiben unter der Ueberschrift: „Aus dem Schatz meiner Erfahrungen.““

„Das ist unmöglich, mein Herr, Sie versuchen uns zu täuschen.“

„O, die Tante glaubt Dir nicht — hast Du denn keinen Beweis?“ rief Elli aus.

„Georg kann einen Augenblick nach,“ Nichts leichter als das,“ rief er aus.

„Diesem dummen Wunder soll ich mein Glück opfern,“ schluchzte Elli, „und es ist gewiß gar teils gewesen.“

„Beweise mir das doch,“ höhnte die Tante.

„Vielleicht gelingt es mir! Dann aber, Tante, dann verzeihst Du hoffentlich selbst darauf, mich mit dem, der er vermittelt haben soll, zu verloben.“

„Ja, dann verzeihe ich darauf.“ Die Tante war ihrer Sache so sicher, daß sie dieses immerhin etwas leichtfertige Versprechen ohne Weiteres geben konnte.

Als die Damen sich von den Aufregungen der letzten Stunden durch stürzenden Schlaf erholt und ihr Mittag-mahl eingenommen hatten, ließ sich der Baron melden.

„Mittlerweile röhete sich im Osten

Der Momentphotograph in der Kirche. Bei der kirchlichen Trauung des französischen Kommerzienrathen Paul Deschanel ereignete sich ein lustiger Vorfall.

„Das ist unmöglich, mein Herr, Sie versuchen uns zu täuschen.“

„O, die Tante glaubt Dir nicht — hast Du denn keinen Beweis?“ rief Elli aus.

„Georg kann einen Augenblick nach,“ Nichts leichter als das,“ rief er aus.

„Diesem dummen Wunder soll ich mein Glück opfern,“ schluchzte Elli, „und es ist gewiß gar teils gewesen.“

„Beweise mir das doch,“ höhnte die Tante.

„Vielleicht gelingt es mir! Dann aber, Tante, dann verzeihst Du hoffentlich selbst darauf, mich mit dem, der er vermittelt haben soll, zu verloben.“

„Ja, dann verzeihe ich darauf.“ Die Tante war ihrer Sache so sicher, daß sie dieses immerhin etwas leichtfertige Versprechen ohne Weiteres geben konnte.

Als die Damen sich von den Aufregungen der letzten Stunden durch stürzenden Schlaf erholt und ihr Mittag-mahl eingenommen hatten, ließ sich der Baron melden.

„Mittlerweile röhete sich im Osten